



- 2. Er kennet seine Scharen / am Glauben, der nicht schaut und doch dem Unsichtbaren, / als säh er ihn, vertraut; der aus dem Wort gezeuget / und durch das Wort sich nährt und vor dem Wort sich beuget / und mit dem Wort sich wehrt.
- 3. Er kennt sie als die Seinen / an ihrer Hoffnung Mut, die fröhlich auf dem einen, / dass er der Herr ist, ruht, in seiner Wahrheit Glanze / sich sonnet frei und kühn, die wunderbare Pflanze, / die immerdar ist grün.
- 4. Er kennt sie an der Liebe, / die seiner Liebe Frucht und die aus lauterm Triebe / ihm zu gefallen sucht, die andern so begegnet, / wie er das Herz bewegt, die segnet, wie er segnet, / und trägt, wie er sie trägt.
- 5. So kennt der Herr die Seinen, / wie er sie stets gekannt, die Großen und die Kleinen / in jedem Volk und Land am Werk der Gnadentriebe / durch seines Geistes Stärk, an Glauben, Hoffnung, Liebe / als seiner Gnade Werk.
- 6. So hilf uns, Herr, zum Glauben / und halt uns fest dabei; lass nichts die Hoffnung rauben; / die Liebe herzlich sei! Und wird der Tag erscheinen, / da dich die Welt wird sehn, so lass uns aus die Deinen / zu deiner Rechten stehn.

zum gesegneten Gebrauch geschrieben, Kopieren erlaubt, außer für kommerzielle Verwendung, Rechte beim Autoren - haehlke@web.de

Notenblatt vom 4.6.2023

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.